

## **Willi Oertig – ein Malerleben**

16. September 2022, Stadtgalerie Balière, Frauenfeld

---

Sehr geehrte Damen und Herren

.....

Lieber Willi, liebe Edith, lieber Beda,

Anfrage zu dieser Ansprache ein Problem: Hatte schon für das letzte «Ergötzliche» von Thomas Götz gebucht. Doch weil Götz an drei Abenden auftritt, konnte ich noch umbuchen. Götz und Oertig haben eine gewisse Gemeinsamkeit: grosse

Erfolge beim Publikum, aber es dauerte lange, bis sie in der Kunstwelt Akzeptanz und Anerkennung gefunden haben. Zu viel Fachwissen kann halt manchmal den Blick für das Wesentliche etwas vernebeln...

Kunstmaler Willi Oertig hat schon mehr als 60 Ausstellungen durchgeführt, sicher jede akribisch vorbereitet, ich durfte schon zweimal an einer Vernissage sprechen, 2012 im Kunstmuseum, «Willi Oertig - Wenn ich etwas bin, dann bin ich ein Indianer», 2017 hier in der Balière «Willi Oertig: Unterwegs – on the road» und heute wiederum hier in der Balière, «Willi

Oertig – ein Malerleben». 75 Jahre Willi Oertig (25.2.22), 50 Jahre Kunstmaler als Beruf. Also seit 1972. Nachdem er an der ersten grossen juryfreien Kunst-Weihnachtsausstellung 1971 in den Züspa-Hallen einen grossen Erfolg hatte. 13 Bilder ausstellte, alle verkaufte, er störte sich zuerst an den roten Punkten auf seinen Bildern: «Was machen denn die Konfetti da? Dabei hatte er noch kurz vor der Ausstellung noch die Preise seiner Bilder herabgesetzt, aus Angst, sonst keines verkaufen zu können.... Für Willi Oertig gehörte Bilder malen und Bilder verkaufen also von Anfang an zusammen, das ist bis heute so geblieben. Ein leidenschaftlicher Kunstmaler,

Autodidakt, ein leidenschaftlicher Verkäufer, Autodidakt, auch ein leidenschaftlicher Kommunikator, Autodidakt. Das ist sein Erfolgsrezept, ohne Leitbild und Strategie, alles echt und sozusagen aus dem Bauch heraus entwickelt, ehrlich, offen, klar, in allem: im Malen, im Verkaufen, im Kommunizieren. Ein attraktives Gesamtpaket, das die Menschen anspricht, die Menschen auch öffnet – wer ein Oertig-Bild erwirbt, erwirbt mehr als ein inspirierendes und schönes Kunstwerk, er erwirbt gleichzeitig auch ein Stück unvergessliche Begegnung mit einem aussergewöhnlichen Menschen von ungekünstelter Originalität im besten Sinne. Die Lust zu Malen und die Lust

zum Verkaufen sind auch im 76. Lebensjahr sein Lebensinhalt. Neben der Familie natürlich, die ihm viel bedeutet, und auch sehr wichtig ist: sein Ehefrau Edith, sein Sohn Beda, seine Schwiegertochter..... und seine Enkelin ....., der er auf der Mundharmonika gerne vorspielt. Mit dem Alter geht er souverän um, die Brissagos hat er einfach weggelegt und eine kleine Hautoperation diesen Frühling hat er auf seine ganz besondere Art bewältigt: Während des Eingriffs kam er rasch mit dem Arzt ins Gespräch – am Schluss sagten sie sich DU und der Arzt ist heute stolzer Besitzer von fünf Oertig-Bildern!

Ich habe Willi Oertig, den ursprünglichen Stadtzürcher, der seit langem in Kradolf wohnt und arbeitet, vor rund 25 Jahren als Gemeindeammann von Kradolf-Schönenberg kennen und schätzen gelernt. Natürlich hat diese Beziehung der Gemeinde und mir persönlich auch einige Bilder gekostet...Bilder, die ihren Preis immer wert waren; Bilder, die mir einfach gefallen und viel bedeuten. Darüber hinaus verbindet mich mit Willi die Freude an der Eigenverantwortung und am offenen, ja manchmal schonungslosen Dialog, wobei ich gestehe, dass es ab und zu schwierig ist, den Hang von Willi zum Monolog etwas zu dämpfen. Und wir haben eine Gemeinsamkeit: es ist,

wie sie wohl vermuten, nicht das Maltalent.... Es ist die Freude am Sammeln. Nicht gar so akribisch wie Willi, der seit 1971 alles dreifach gesammelt hat, was rund um seine Malerei von Bedeutung war. Da ist vieles zusammengekommen: 20 Ringbücher mit Fotos von rund 1200 Bildern, Verzeichnisse, wer diese Bilder gekauft hat, Medienberichte der letzten 50 Jahre mit 63 Ausstellungen und so weiter. Dass Willi diese Sammlung, dieses Archiv Ende des letzten Jahrs dem Kunstmuseum Thurgau in der Kartause Ittingen übergeben konnte, hat ihn sehr gefreut. Und auch mit Genugtuung erfüllt, dass nun sein Schaffen am gleichen Ort dokumentiert wird wie die

Nachlässe anderer bedeutender Thurgauer und Ostschweizer Kunstmaler wie Adolf Dietrich, Carl Roesch oder Hans Krüsi. Meine Sammelleidenschaft hat dazu geführt, dass ich ein Dossier führe mit Zeitungsartikeln über Willi Oertig und allen Briefen, die ich bisher von ihm erhalten habe. Mit einigen Dokumenten daraus möchte ihnen abschliessend die Person Willi Oertig noch etwas näher bringen. Wenn manches davon von einem guten Selbstbewusstsein zeugt, so möchte ich hier ergänzend festhalten, dass dieses auch mit einer gehörigen Portion Sensibilität verbunden ist, die nicht auf den ersten Blick erkennbar ist.



## **Schluss**

Ja, Willi, Du bist immer noch gut – und deshalb hoffen wir,  
dass Du noch lange nicht aufhörst!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

*16. 09. 22 / Jakob Stark*